

Streußenberger (Streussenberger, Sträussenberger, Streifsenberger) Franz, Maler. Geb. Timelkam (OO), 12. 2. 1806; gest. Ried (Ried im Innkreis, OO), 7. 6. 1879; röm.-kath., ab 1871 altkath. – Sohn des Malers und Musikers Anton (1784–1835), Bruder des Malers Paul S. (geb. Timelkam, 1810; gest. 1897), der u. a. für die Pfarrkirche in Oberthalheim und Timelkam arbeitete, Vater der Mundartschriftstellerin Scheibl (s. d.). – S., dessen künstler. Begabung schon früh erkannt wurde, absolv. eine vierjährige Lehre bei dem Kunstmaler Franz Müller in Gmunden, 1824–29 stud. er – finanziert durch einen Gönner – an der Wr. ABK (1826 Gundel-Preis; mit dieser Ausz. war auch die vollständige Befreiung vom Militärdienst verbunden). Bis 1837 arbeitete S. als Porträt- und Miniaturenmaler in Wien, dann in München, Linz und Wels. 1840 übersiedelte er nach Frankenburg am Hausruck, wo er sich gem. mit Franz Pausinger um die Wiederbelebung der Glasmalerei bemühte; ab 1848 war er in Ried tätig. S. führte v. a. kirchl. Aufträge (u. a. das Altarbild in der bischöfl. Hauskapelle in Linz für Bischof Rudigier, s. d.) und Restaurierungsarbeiten aus. Für den barocken Kirchenraum der Pfarrkirche von Mittersill schuf er 1840 einen Glasgemäldezyklus, der sowohl Elemente der got. Glasmalerei als auch der zeitgenöss. Ölmalerei in sich vereinigte. Aufgrund seines Übertritts zur altkath. Kirche blieben diese Aufträge schließl. aus, und S. wandte sich wieder vermehrt der Porträtmalerei zu. In seinen Arbeiten weist er eine stilist. Verwandtheit mit Kestler (s. d.) auf.

Weitere W.: Krönung Mariens mit den Hll. Heinrich und Kunigunde, 1860 (Pfarrkirche, Kirchberg bei Mattighofen); Hll. Nikolaus, 1862 (St. Nikola, Pram); Hll. Anna mit Joachim und Maria (Pfarrkirche, Ried im Innkreis); Der gefährl. Krebs, Bräuerin A. Pleninger, Kreuzigungsgruppe (alle Mus. Inviertler Volkskde.haus, Ried im Innkreis); etc.

L.: Rieder Volksztg., 24. 1. 1980; Fuchs, 19. Jh.; Krackowitzer; Thieme–Becker; S. Scheibl, in: Rieder Heimatkde. 9, 1916, S. 133ff. (m. B.); dies., in: Inviertler Heimatkal. 1917, (1916), S. 73ff. (m. B.); F. Martin, Kunstgeschichte von Sbg., 1925, S. 207; F. Berger, Ried im Innkreis, 1948, S. 378f.; M. Kristan, in: Österr. Z. für Kunst und Denkmalpflege 42, 1988, S. 76ff.; F. Siemböck, Pram. Geschichte – Geschichten – Bilder, 1993, S. 32ff.; Lebenswelten – Alltagsbilder, Linz 1993, S. 48f., 216f. (Kat.); S. Baumgartner, Das Inviertler Volkskde.haus Ried im Innkreis, 1994, S. 60f.; S. Offenberger, in: Der Bundschuh 10, 2007, S. 125ff. (m. B.); altkath. Kirchengmd., Linz, OO; ABK, Wien.

(S. Frohmann)

Strezek (Streček) Franz K., Photograph. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), um

1807; gest. Floridsdorf, NÖ (Wien), 6. 6. 1885; röm.-kath. – Sohn eines Wachsziethers. – S. kam mit seinem Bruder Thomas S. (1807–1896), der als Amateur daguerreotypierte, nach Wien und begann um 1839/40 in dessen Haus mit diesem Verfahren zu experimentieren. Ab 1840 gehörte er zu den Mitgl. der „Fürstenhofrunde“, in der sich die Wr. Pioniere dieses Mediums regelmäßig trafen, und übernahm 1844 das Atelier von C. Schuh (s. d.) im „Fürstenhof“ (Wien 3). S., der i. d. F. mit seinem Atelier mehrfach den Standort wechselte, begann 1854 mit der Anfertigung von Stereodaguerreotypen, die er gem. mit dem Photohändler und Optiker Carl Joseph Rospini vertrieb. S. war in den 1850er Jahren der erfolgreichste Porträdaguerreotypist in Wien: Die in konventioneller Manier gestalteten Bildnisse von Einzelpersonen und Gruppen wurden vielfach als Stereoaufnahmen ausgeführt und die belichteten Platten tw. koloriert. Ab den 1860er Jahren fertigte S. Visitphotos, mit denen er allerdings wenig Erfolg hatte, und übersiedelte Anfang der 1870er Jahre in ein Vorstadatelier. Mitte der 1870er Jahre gab er das Photographieren auf, bestritt seinen Lebensunterhalt mit Laborarbeiten und starb schließl. völlig verarmt. Seine Arbeiten wurden in mehreren Ausst., u. a. jener anläßl. des 50jährigen Regierungsjubiläums K. Franz Josephs, 1898, und in der Ausst. „Geschichte der Fotografie in Österreich“, 1983, gezeigt.

W.: s. u. Seemann.

L.: C. Rauscher, in: Photograph. Korrespondenz 71, 1935, S. 97ff.; A. Bayer, Die Photographie und ihre Entwicklung in Wien 1839–1914, phil. Diss. Wien, 1967, S. 302f.; Geschichte der Fotografie in Österr. 1–2, ed. O. Hochreiter – T. Starl, Bad Ischl 1983, s. Reg. (Kat.); H. Seemann, in: Fotogeschichte 4, 1984, H. 14, S. 29ff. (m. B. u. tw. W.); FotoBibl. Biobibliografie zur Fotografie in Österr. (nur Internet, Zugriff 30. 10. 2009); Pfarramt Floridsdorf, Wien.

(T. Starl)

Stric Janez, s. Šček Virgilij

Stricker Robert, Journalist, Zionist und Bahnbeamter. Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 16. 8. 1879; gest. KZ Auschwitz, Dt. Reich (Polen), Oktober 1944 (ermordet); mos. – Aus bürgerl. Elternhaus stammend. – S. absolv. die Oberrealschule und die Maschinenbauschule in Brünn, 1902 Ing. Im selben Jahr wurde er Beamter der Staatsbahnen in Olmütz (Olomouc), ab 1905 war er in der Dion. der K. Ferdinands-Nordbahn in Wien und danach beim Zentral-Wagendirektionsamt der österr. Staatsbahnen, zuletzt als Oberbahnrat, tätig. 1907